

Marmorflur bekommt alte Pracht zurück

Restaurierungsarbeiten am historischen Ort im Altenburger Schloss dauern wohl noch rund vier Jahre

Altenburg. Das Schloss- und Spielkartenmuseum restauriert mit Unterstützung der Praktikantinnen des Altenburger Praxisjahres für Kunstgut- und Denkmalrestaurierung den Marmorflur in der zweiten Etage des Residenzschlusses Altenburg. Das teilt die Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) Altenburger Museen mit.

Der Marmorflur im Schloss- und Spielkartenmuseum gehört zu einem der meistbetretenen Räume innerhalb des Schlosses. Nicht nur Museumsbesucherinnen und -besucher, sondern auch Konzertgäste aus Nah und Fern sowie nicht zuletzt Generationen von Abiturientinnen und Abiturienten, die im Festsaal ihre Abschlusszeugnisse erhielten, sind bereits durch den Gang im Nordflügel des Residenzschlusses gelaufen, schildert die KAG.

Bereits vor 100 Jahren, als das Schloss den Wohn- und Regierungssitz der Herzöge von Sachsen-Al-

tenburg bildete, diente er als Ort höfischer Festlichkeiten und politischer Empfänge. Nach einem Brand des Festsaalflügels wurde der Marmorflur von 1866 bis 1869 neu eingerichtet und prachtvoll mit Stuck und Blattgold verziert.

Bereits in den vergangenen Jahrzehnten wurden dicke Farbschichten über die feinen Stuckarbeiten gelegt und das Blattgold war an beinahe allen Stellen abgerieben, so dass nur aufmerksame Besucher den vergangenen Glanz erahnen konnten, berichtet der Leiter des Schloss- und Spielkartenmuseums, Uwe Strömsdörfer. Als 1997 entschieden wurde, den Flur nach der jahrzehntelangen Fremdnutzung wieder für Museumszwecke zu öffnen, wurden auch die einst vergoldeten Zierleisten abgenommen, um sie von den dicken Farbschichten zu befreien und neu zu vergolden. Eine erste Kostenschätzung, die sich damals auf mehr als 100 000 D-Mark belief, machte je-

doch alle Hoffnungen auf eine Wiederherstellung des Raumes zunichte, blickt Strömsdörfer zurück.

Erst mit Gründung des Altenburger Praxisjahres für Kunstgut- und Denkmalrestaurierung im Jahre 2017 habe sich die Gelegenheit geboten, die Wiederherstellung des Marmorflurs mit eigenen Kräften anzugehen. In Altenburg, das sich aktuell mehr und mehr als Restaurierungszentrum für Ostthüringen etabliert, lernen seither jedes Jahr vier junge Menschen in den Bereichen Restaurierung und Konservierung, um sich auf die Aufnahmeprüfung für das Studium der Restaurierung vorzubereiten und praktische Erfahrungen in ihrem späteren Arbeitsfeld zu sammeln.

Gemeinsam mit Diplom-Restaurator Mario Gawlik arbeiten die diesjährigen Praktikantinnen des Altenburger Praxisjahres an der Wiederherstellung der Zierleisten und lernen dabei die alte Technik

der Polimentvergoldung. Nachdem zunächst die Stirnwand zum Eckraum abgeschlossen wurde, hat das Team um Mario Gawlik mittlerweile auch die vier Felder über den Türen an der Längsseite des Flures und die Rahmung an der Stirnseite zum Festsaal ausgeführt.

Trotz der Eigenleistung wäre auch jetzt die Renovierung ohne finanzielle Mittel nicht zu leisten. So wurden allein für die bislang fertiggestellten Flächen und 600 je acht mal acht Zentimeter große, hauchdünne Folien Blattgold im Wert von über 1000 Euro verarbeitet.

Vermutlich, so kalkuliert Mario Gawlik, wird es weitere vier Jahre dauern, bis die Arbeiten abgeschlossen sind und der Marmorflur wieder im alten Glanz erstrahlt. Und so werden auch noch die kommenden Jahrgänge des Altenburger Praxisjahres im Residenzschloss die historische Praxis des Vergoldens lernen.



Restaurator Mario Gawlik koordiniert die Restaurierungen mit den Praktikantinnen des Altenburger Praxisjahres.

FOTO: SCHLOSS ALTENBURG



Der Marmorflur des Altenburger Schlosses ist ein geschichtsträchtiger Ort. Er diente über die Epochen für allerlei Festlichkeiten.

FOTO: SCHLOSS ALTENBURG